



Sozialplanung

Sozial- und Armutsbericht für die Stadt Haan

Sachstand: 01.08.2022

I Auftragsklärung:

Antrag vom 15.11.2021:

Die SPD-Fraktion beantragt, dass die Verwaltung der Stadt Haan künftig einen regelmäßigen Sozial- und Armutsbericht erstellt, in dem die soziale Lage der Haaner Bürger:innen dargestellt wird, und Aussagen zu Wohnraumsituation, Erwerbstätigkeit und Möglichkeiten der Bildung und Teilhabe getroffen werden, sowie Daten von Bezieher:innen von Transferleistungen im Stadtgebiet aufgeführt werden.

Begründung:

Es ist unverkennbar, dass die Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland immer deutlicher wird. Zu denken geben muss, dass besonders das Armutsrisiko für Kinder groß ist. Für eine Stadt sind Armuts- und Sozialberichte wichtige Planungsinstrumente. So kann eine Stadt Problemlagen identifizieren und analysieren. Daraus können dann zielgenaue Maßnahmen entwickelt werden. Der Bericht soll unter anderem Daten zur Wohnraumsituation (Wohngeld, Wohnberechtigungsschein, Bedarf an preiswerten Wohnraum), Transferleistungen (Grundsicherung, ALG I, ALG II), Familie (Kinder in Sozialleistungsbezug, Zahl von Alleinerziehenden im Sozialhilfebezug) und Senioren enthalten.

Dieser Bericht soll alle zwei Jahre fortgeschrieben werden, damit erhalten Rat und Verwaltung der Stadt Haan eine kontinuierliche Datenlage zur Entwicklung der sozialen Lage in der Stadt Haan.

Beschluss SIGA vom 25.11.2021:

Die Verwaltung erstellt künftig einen regelmäßigen Sozial- und Armutsbericht, in dem die soziale Lage der Haaner Bürger:innen dargestellt wird, und Aussagen zu Wohnraumsituation, Erwerbstätigkeit und Möglichkeiten der Bildung und Teilhabe getroffen werden. Außerdem werden Daten von Bezieher:innen von Transferleistungen im Stadtgebiet aufgeführt.

Es wurde darum gebeten, zu Einzelaspekten Stellung zu nehmen (z.B. Kinderarmut).

II Bestandsaufnahme:

Welche Daten werden bereits erfasst?

Anzahl der Wohngeld-Beziehenden

Anzahl der UVG-Beziehenden

Anzahl der Leistungsempfänger nach dem SGB XII, AsylbLG und BuT (außer für Leistungsberechtigte nach dem SGB II)

Anzahl der Wohnberechtigungsscheine und suchenden Haushalte

Anzahl der Wohnungslosen

Anzahl von Flüchtlingen und Kriegsvertriebenen

Was tun wir schon, um soziale Ziele zu erreichen?

Kostenlose Schwimmkurse für Nichtschwimmer im Jahr 2021, Einbindung von Stiftungen, Sozialbeiträge bei Sportvereinen, Integrationsangebote bei Sportvereinen, Schulsozialarbeit, hoher Anteil an Ganztagesbetreuung, ständige Weiterentwicklung der sozialen Staffelung der Elternbeiträge für die Kinderbetreuung in OGS und Kita, Ehrenamtskoordination zur Stärkung des Ehrenamtsnetzwerkes, Seniorenbüro, Begleitung von KiPa, JuPa, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Kinderfreundliche Kommune, Frühe Hilfen, Jugendförderung - angemessene Beitragssätze für die Stadtranderholung, Gemeinwesenarbeit im Flemingtreff, Gruppen für benachteiligte Jugendliche im Jugendhaus, Jugendberufsagentur, Einsatz einer interfraktionellen Runde Entwicklung von Maßnahmen für die Stärkung bezahlbaren Wohnraumes.

III Zielbildung:

1. Zielgruppen: Familien mit Kindern, Kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Bewohner_innen der städtischen Unterkünfte und dezentralen Wohnungen, Wohnungsuchende (bezahlbarer Wohnraum), Bezieher_innen von Transferleistungen, Arbeitsuchende, Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler, Senior_innen, Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Suchtproblemen, Menschen mit psychischen Auffälligkeiten
2. Handlungsfelder:
Einkommen und Transferleistungen (Steuerpflichtiges Haushaltseinkommen, Wohngeld, ALG II, Grusi, HzL, AsylbLG, Minijob/Niedrigverdiener, Kinderzuschlag, UVG)
Arbeit (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Registrierte Arbeitsuchende)
Wohnen (Anzahl WBS, Anzahl mietpreisgedämpfter Wohnraum, Mietpreisniveau, Pro-Kopf-Wohnfläche, Wohndauer)
Erziehung und Bildung (Sprachkompetenz bei Schuleintritt, Schulabgänger ohne Schulabschluss, Jugendförderung, Falldichte Jugendgerichtshilfe, Übergang Schule-Beruf, Jugendberufsagentur)
Gesundheit (Vorsorgestatus Schulneulinge, Schulneulinge mit Übergewicht, Sprachproblemen etc.)
Demographische Basisdaten (Bevölkerungsentwicklung, Anteil Altersgruppen an der Bevölkerung, Anteil Personen mit Migrationshintergrund, Entwicklung in den Quartieren, Geburten-/Sterbesaldo, Wanderungssaldo und Wanderungsvolumen, Haushalte nach Haushaltsgröße, Haushalte nach Anzahl der Kinder, Alleinerziehenden-Haushalte, Aging-Index, Greying-Index, Jugendquotient, Altenquotient)
3. Konkrete Ziele, die mit dem Sozial- und Armutsbericht erreicht werden sollen:

IV Maßnahmeplanung und -umsetzung:

Beispiel: Einführung eines „Haan-Passes“ zur Förderung der Teilhabe für Menschen mit geringem Einkommen (vgl. Zielgruppen)

Ist im Rahmen der Sozialen Planung noch näher zu beleuchten!

V Evaluation und Controlling: